

# Interne Evaluation

## Lust und Last organisationaler Selbstbeschreibungen

EMSE-Tagung, Solingen 1.12.2011

**Nils Berkemeyer**  
**Institut für Schulentwicklungsforschung,**  
**TU Dortmund**

**Governments around the world have adopted school self-evaluation as an essential corollary to the local management of schools“  
(MacBbeath, 2008, 385)**

**„However, it is clear from the research discussed here, that evaluation and its modest contribution to school improvement may well get lost in the struggle between the social technology of teaching and the running of schools. If evaluation as management becomes too dominant, it is likely that teachers will administer the kiss of the death to the whole idea of evaluation as improvement“ (Lander & Ekholm, 2005, 98)**

# Gliederung

---

1. **Anwendungsbereiche interner Evaluation**
2. **Empirisches Wissen über interne Evaluation**
3. **Selbstbeschreibungen**
4. **Thesen zur internen Evaluation als Selbstbeschreibung**
5. **Fazit & Perspektive**

# Anwendungsbereiche interner Evaluation

## Organisationsentwicklung

---

- Bestandsaufnahme
  - z.B. Mitarbeiterbefragung
- Programm- Maßnahmenevaluation
  - z.B. Elternbefragung, Schülerbefragung
  - An selbst festgelegten Zielen orientiert!
- Organisationale Untersuchung (Argyris & Schön, 1978)
  - Erkundung der Funktionsweise der eigenen Organisation
  - Lernen 1. und 2. Ordnung

## Schulprogrammarbeit

---

- Programmevaluation als Pflicht
- Planung von Evaluation, Angabe von Methoden, Kriterien und Indikatoren
- Grundlage für die Fortschreibung des Schulprogramms

## Komplementär zu Verfahren externer Evaluation

---

- Triangulativ
- Selbstverantwortete Rechenschaftslegung
- Anbindung von internen Entwicklungsprozessen an externe Zielkriterien
- Versuch der Schnittstellenbearbeitung und insofern eine Steuerungsstrategie im Mehrebenensystem
  - z.B. Orientierungsrahmen – Schulinspektion - schulinterne Evaluation



## Als Treiber von UE-Prozessen

---

- Schüler-Feedback
- Hospitation
- (testbasierter) Diagnostik

## Zwischenfazit

---

Interne Evaluation als

- Instrument zur Selbststeuerung (Management)
- Hilfe zur Selbstreflexion (Personalentwicklung, Professionalisierung)
- Kontrolle und Rechenschaftslegung (Gesamtsystemsteuerung)

# Empirisches Wissen über interne Evaluation

## Verbreitung/Nutzung

---

- Qualitätsanalyse NRW 2007/2008: von 325 inspizierten Schulen ca. 53% „nur“ Bewertungsstufe 2
    - Tendenziell gilt: je kleiner das System, desto weniger ausgeprägt sind Evaluationsverfahren
    - Berufskolleg heben sich deutlich positiv von den anderen Schulformen ab
  - Auch aus den large-scale Kontextbefragungen ergibt sich ein ähnliches Bild
- => Selbstevaluationsverfahren und Prozesse gehören noch nicht selbstverständlich zur Kultur deutscher Schulen.

## Planungs- Durchführungskompetenz

---

- Alle bisherigen Dokumentenanalysen zeigen, dass Schulen große Probleme haben eigene Evaluationsverfahren zu planen
  - Schulprogrammarbeit NRW
  - Bremer Jahresplanung
  - Projekt Schulen im Team
- Es fehlen grundsätzliche Kenntnisse über (vgl. auch Amelsvoort et al. 2006)
  - Verfahren
  - Methoden
  - Auswertungsstrategien
  - Und auch den Umgang mit Ergebnissen
  - Kein eigenständiger Ausbildungsgegenstand!!
  - z.B. Orientierungsrahmen – Schulinspektion - schulinterne Evaluation

„strong empirical evidence on the effects of school evaluations is still lacking“ (Hofmann et al., 2009, 65)

## Desiderate

---

- Es fehlt Wissen über die Qualität von Evaluationsverfahren, insbesondere ihre Umsetzung und Nutzung.
- Es fehlt Wissen über die Einbindung in die schulischen Routinen, also die Institutionalisierung von Prozessen der Selbstevaluation
- Wenig ist auch bekannt über den Einfluss externer Beratung und Unterstützung für den Prozess der Selbstevaluation

## Selbstbeschreibungen

---

- Selbstbeschreibungen sind nötige „Dokumente“ zur Kommunikation von Organisationen (z.B. Leitbilder und Programme)
- Selbstbeschreibungen dienen aus Sicht der Organisationssoziologie der Aufrechterhaltung der Vorstellung von Einheit und klarer Zielstellung
- Aktuelle Selbstbeschreibungen setzen auf Konsens, Kooperation, Öffnung, Flexibilität, etc.
- Organisationsinterne Differenzierung von „Selbstbeschreibungsrollen“ und „Publikum“ (Angebot-Nutzen-Situation, STG, EVA-Berater)
- Schulinterne EVA als Spezialfall der org. Selbstbeschreibung





## Thesen zur internen Evaluation als Selbstbeschreibung

---

1. Interne Evaluation ist immer auch eine Selbstbeschreibung der Organisation Schule und dient somit der Kommunikation und unterliegt entsprechend den Bedingungen org. Kommunikation.
2. Interne Evaluation als Selbstbeschreibung die Schnittstellen bearbeitet, sind Kommunikationsakte der Legitimation und somit hinsichtlich organisationaler Selbsterkenntnis limitiert.
3. Interne Evaluation als Selbstbeschreibung basiert auf Differenz. Evaluierer treffen auf Evaluierte. Dies kann zudem bestehenden Differenzen verstärken.

## Fazit und Perspektiven

---

- Vielfältige Anwendungsfelder, allerdings kaum Evidenz in Bezug auf die Wirksamkeit für Prozesse der Schulentwicklung
- Es müsste geklärt werden
  - Welche Kompetenzen in den Schulen vorhanden sind, um interne Evaluationsprozesse zu gestalten
  - Inwieweit eine Abkoppelung von Interner Evaluation und Organisation gewinnbringend ist
  - Möglicherweise werden so erst Ergebnisse für Selbstbeschreibungen genutzt und nicht schon Designs im Schatten der Selbstbeschreibung formuliert
- Jenseits dieser Ausführungen müsste künftig geprüft werden, ob die gewählten Verfahren der Selbstevaluation sinnvoll sind und ob alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden (z.B. auch Schulstatistik)

---

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Nils Berkemeyer  
Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS)  
Technische Universität Dortmund

mail: [berkemeyer@ifs.uni-dortmund.de](mailto:berkemeyer@ifs.uni-dortmund.de)